
n e t z T E X T E

von

Peter Schott

versalia.de

Inhalt

Schicksal-Wettbewerbsbeitrag: Alimente	1
Schicksal-Wettbewerbsbeitrag:"ES says..."	2

Schicksal-Wettbewerbsbeitrag: Alimente

Alimente

Gezeugt
habe ich
mich nicht

Trotzdem
muss ich
am Ende
mit meinem Leben
bezahlen

Schicksal-Wettbewerbsbeitrag:"ES says..."

Hey, da ist ja schon wieder so eine Nachricht. Unverwechselbar. An mich adressiert. Ohne Absender. "ES" hat sich also wieder gemeldet. TÄufiglich, oft sogar alle paar Stunden, finde ich Neuigkeiten von ES. Warum ich ES "ES" nenne? Aus reiner Verlegenheit, weil ich noch nicht heraus gefunden habe, wie ES tatsächlich heiÄt. Denn leider fand ich noch nie eine Spur oder Hinweis auf einen Namen. Ob ich will oder nicht: ES ist und bleibt geheimnisvoll! Ich spÄre nur, dass ES da ist.

Ich kenne ES schon so lange ich denken kann. Ach, ich kÄnnte BÄcher Äber ES verfassen. Was habe ich nicht schon alles mit ES erlebt:

Manchmal schreibt ES seine Botschaften mit zittriger Handschrift. Dann spÄre ich fÄrmlich, wie sehr die Nachricht auch ES unsicher macht. Ich kann mich an Situationen erinnern, in denen ES den Inhalt so schlampig dahin gekritzelt hat, dass ich ihn nur mÄhsam entziffern konnte. Aber das ist noch gar nichts gegen den Ärger, den ES mir bringt, wenn sein Bericht plÄtzlich mitten im Satz endet. Dann rÄtsle ich stundenlang hin und her, was ES wohl damit meint. Zum GlÄck kenne ich ES schon lÄnger und kann mir manches zusammen reimen. Doch, offen gesagt, zuweilen liege ich total daneben. DafÄr bin ich danach immer klÄger. Oft verstehe ich den Sinn einer Nachricht erst im Nachhinein.

Gelegentlich beschleicht mich der unheimliche Verdacht, dass seine Botschaften gÄttliche ZÄge tragen. Ein anderes Mal kommt mir alles ziemlich verhext oder sogar teuflisch kriminell vor. UnzÄhlige Male stelle ich mir die Frage: "Was hat das denn wieder zu bedeuten?" Aus der Not heraus habe ich gelernt, zwischen den Zeilen zu lesen. Das hilft oft weiter und macht manches leichter.

Ab und zu kommt die Information wie ein amtlicher Bescheid. Klar, hart, unmissverständlich und gnadenlos sind die formuliert. Das verheiÄt stets Ärger und StreÄ: Entweder muss ich dann eine besonders unangenehme Aufgabe anpacken oder etwas Schlimmes ausbaden. Oder ein strenges, undurchsichtiges Gesetz ist zu beachten. Nervig ist auch, wenn ich spÄre, dass ES mir etwas Wichtiges sagen will, aber ewig um den heiÄen Brei herum redet. Dann werde ich ganz kribbelig.

Wenn ich gar nicht mehr weiter komme, zeige ich die Nachricht einem guten Freund. Habe ich GlÄck, dann hat er Ähnliches zugestellt bekommen und wir kÄnnen die Inhalte vergleichen. Das macht manches leichter. Sollte auch das nicht weiter helfen, dann trÄsst mich wenigstens der Gedanke, dass auch andere ratlos Äber ES sind.

Bei manchen Äußerungen sagt mir mein siebter Sinn: Da steckt nichts Gutes dahinter. Meist habe ich recht und ES prophezeit ein schlimmes UnglÄck, z. B. Krankheit, Scheidung, Arbeitslosigkeit oder noch Äöbleres. Unter uns gesagt: Angangs habe ich versucht, diese schlechten Meldungen so schnell wie mÄglich zu verbrennen. Leider vergeblich. Das, was darin stand, trat mit 100%iger Gewissheit ein. Mensch, das sind dann die Augenblicke, in denen ich mich diesem verfluchten ES ohnmÄchtig ausgeliefert fÄhle. Der reinste Psycho-Terror! Na egal, ich versuche zumindest, mit all meiner Kraft das Beste daraus zu machen. Trotzdem: Auf manch schmerzliche Erfahrung wÄrde ich liebend gern verzichten.

Am schrecklichsten sind die Meldungen mit schwarzen Trauerrand. Da zittere ich jedesmal am ganzen KÄrper und frage erschrocken: "Wer ist es diesmal?" Entsetzt stelle ich fest, dass die Einschläge von Jahr zu Jahr näher kommen. Und wie werden die reagieren, die eines Tages meinen Namen schwarz umrandet erhalten?

Zum GlÄck bringt ES mich auch immer wieder zum Lachen. Vor allem, wenn ES mir ein schÄnes Erlebnis ankÄndigt. Ich liebe ES, wenn eine tolle Äberraschung kommt. Manchmal verschickt ES rÄhrende Liebesbotschaften - verfÄhrerisch und voller Sehnsucht. Seufz, diesen Ereignissen

kÃ¶nnte ich mich stundenlang hingeben.

Ab und zu hege ich den unheimlichen Verdacht, dass ES mit meinem Leben spielt. Bin ich diesem ES hilflos ausgeliefert? Hoffentlich hat ES einen gut durchdachten Plan. Wie organisiert ES die Weitergabe der Nachrichten? Liegen alle Mitteilungen an mich fertig geschrieben und fein sÃ¤uberlich geordnet auf einem hohen StoÃŸ? Und ES muss sie nur noch der Reihe nach abschicken? Oder mischt ES tÃ¤glich die AnkÃ¼ndigungen krÃ¤ftig durch und verteilt sie nach dem Zufallsprinzip? Was gÃ¤be ich dafÃ¼r, wenn mir einer diese Fragen beantworten kÃ¶nnte.

Mal ganz ehrlich: Sie bekommen doch auch Botschaften von ES, oder? Sie kÃ¶nnen ES ruhig zugeben. ES gehÃ¶rt zum Leben und ist keine Schande. Ich bin mir sicher: ES erreicht uns immer und Ã¼berall, so wie es "ES" gefÃ¤llt. Schauen sie sich doch einfach um...